



Stadt Nürnberg · Hans-Sachs-Platz 2 · 90403 Nürnberg  
511

## Stadt Nürnberg

### Stadtseniorenrat

Hans-Sachs-Platz 2  
90403 Nürnberg

#### Vorsitzender

Christian Margulies

#### Stellvertretender Vorsitzender

Wolfgang Fieger

#### Geschäftsstelle

Telefon 09 11 / 231-66 29  
Telefon 0911 / 231-65 02  
Telefax 0911 / 231-67 12  
stadtseniorenrat@stadt.nuernberg.de  
www.stadtseniorenrat.nuernberg.de

**23. März 2026**

## Pressemeldung

### Kontraproduktive Sparmaßnahme

„Die geplante Sparmaßnahme bei den Honoraren der Psychotherapeuten wird zu menschlichem Leid und darüber hinaus letztlich sogar zu erhöhten Ausgaben führen“, kommentiert Gertraud Krammer vom Stadtseniorenrat die beschlossene Kürzung der Vergütungen um 4,5 %.

Entschieden hat das auf Bundesebene ein „Erweiterter Bewertungsausschuss“, bestehend aus jeweils drei Vertreterinnen und Vertretern der Kasenärztlichen Bundesvereinigung und des GKV-Spitzenverbandes sowie drei weiteren unparteiischen Mitgliedern. Dabei wurde im Wesentlichen nur auf überproportionale Steigerungen der Vergütungen der Psychotherapeuten in den letzten Jahre im Verhältnis zu anderen ärztlichen Leistungen abgestellt.

Dies unterschlägt aber die Tatsache, dass selbst diese in der Vergangenheit erhöhten Leistungen bei den PsychotherapeutInnen nach wie vor nicht das Problem der strukturell niedrigsten Praxiserlöse im Vergleich zu anderen ärztlichen Leistungen beseitigen. Wie in der SZ vom 17.03.2026 für 2023 aufgeführt, liegt beispielsweise der durchschnittliche Praxis-Reinertrag bei RadiologInnen bei jährlich 1,26 Mio. € oder bei AugenärztInnen bei 554.000 € und selbst bei AllgemeinärztInnen immer noch bei 288.000 €, für Psycho-

#### Öffentliche Verkehrsmittel

U-Bahn-Linie 1

Haltestelle Lorenzkirche

Bus-Linie 37, 46, 47

Sparkasse Nürnberg

BLZ 760 501 01

Kto.-Nr. 1 010 941

IBAN: DE50760501010001010941

Swift (BIC): SSKNDE77XXX



therapeutInnen aber nur bei 86 .000 €, wovon noch alle privaten Nebenkosten wie Krankenkasse, Rentenversicherung und Steuern bestritten werden müssen. Da wundert es nicht, dass es bei diesen niedrigen Erlösen immer noch zu wenige PsychotherapeutInnen gibt bei latent zunehmender Beratungsbedarfe. Dieses Strukturproblem hat noch keine Bundesregierung befriedigend gelöst. „Hier wird offensichtlich immer noch die Gerätemedizin höher eingestuft als die zwangsläufig persönliche und menschlich wichtige psychotherapeutische Beratung“, so die Aussage von Nürnbergs Stadt seniorenratsvorsitzenden Christian Marguliés.

Ambulante Psychotherapie ist eine kostenintensive, aber notwendige Maßnahme, die alle Altersgruppen betreffen kann. Die Vertreter des Stadt seniorenrates befürchten, dass Kassenpatienten und insbesondere Senioren künftig noch länger auf einen Termin warten müssen oder ganz aus dem Raster fallen. Die Folge von langen Wartezeiten kann ansonsten zu einer schnelleren Einweisung in eine stationäre Einrichtung führen, was dann noch höhere Kosten verursacht. Unabhängig davon existiert auch bei stationären Psychotherapieplätzen bereits jetzt Mangel. Gerade für ältere Menschen kann das dramatische Folgen nach sich ziehen. Bei ihnen besteht ein deutlich höheres Suizid-Risiko.

Verbesserungsmöglichkeiten des jetzigen Systems gibt es nach Ansicht des Arbeitskreises Gesundheit und Pflege des Stadt seniorenrates durchaus. So sollten mehr gruppentherapeutische Behandlungen angeboten werden, was zu einer Entlastung der Therapeuten führen würde, dadurch werden Wartezeiten kürzer und die informelle Gruppenbildung (Selbsthilfegruppen) wird gefördert. Zusätzlich ist der Ausbau von Tageskliniken für seelische Gesundheit im Alter voranzutreiben, wie z.B. am Nürnberger Klinikum Nord im Zentrum für Altersmedizin. Grundsätzlich muss allerdings unabhängig davon das strukturelle Problem von weit unterdurchschnittlich vergüteten psychotherapeutischen Praxen gelöst werden.

Da es sich hierbei um ein bundesweites Thema und Problem handelt, sieht der Stadt seniorenrat Nürnberg eine Lösung nur in einem verstärkten geeinten Vorgehen der Landesseniorenverbände mit ihrem Einfluss auf Landesgesundheitsvertreter und auf die seniorenpolitischen Bundesverbände und deren Einfluss auf alle gesundheitspolitischen Stakeholder zu diesem Thema auf Bundesebene. Die Landesseniorenvertretung Bayern (LSVB) geht hier bereits beispielhaft aktiv voran.

Ansprechpartner bei Rückfragen ist der stellvertretende Vorsitzende des Stadt seniorenrats, Wolfgang Fieger (Tel. 01520 1568137)

Alexander Liebel, 0151 23017010  
Pressesprecher